



Besuch des Modemuseum Meyenburg

Meyenburg > 10.05.2015

Am letzten Tag der Jahresmitgliederversammlung unternahmen 18 Netzwerker eine Fahrt in das ca. 130 km nordwestlich von Berlin gelegene Meyenburg. Dort betreibt Josefine Edle von Krepl seit 2006 das von ihr in's Leben gerufene, einzige privat geführte Modemuseum Deutschlands. Der Gang durch die Ausstellung bot ein interessantes Kontrastprogramm zur streng minimalistisch ausgerichteten Modogalerie des Kunstgewerbemuseums.

Frau von Krepl begrüßte die Gruppe persönlich und nahm sich die Zeit für eine Führung. Seit nunmehr 58 Jahren sammelt die studierte Modedesignerin und Modejournalistin vorrangig Frauenbekleidung und Accessoires aus der Zeit vom Ende des 19. Jahrhunderts bis in die 1970er Jahre. Mit der Eröffnung des Modemuseums erfüllte sie sich einen Lebens Traum. Lediglich ein Zehntel ihrer Sammlung kann in den Räumen des sanierten Schlosses Meyenburg gezeigt werden. 350 Objekte, teils in Vitrinen, teils offen stehend, verteilen sich auf 1000 m² und zwei Etagen. Die Präsentation ist chronologisch aufgebaut. Die Idee, Objektgruppen farblich zusammenzufassen, bringt optisch Ruhe in die gut gefüllten Räume. Die Kleider werden gemeinsam mit unterschiedlichsten Objekten, Bildern, Fotografien, Möbeln und Dekorationsartikeln der jeweiligen Zeit und entsprechend akustischen Untermalungen präsentiert und schaffen so eine ganz eigene Atmosphäre. Die Führung Frau von Krepls wurde begleitet von Geschichten, die sie zu den einzelnen Objekten zu erzählen wusste. Es sind diese Geschichten und die spürbar enge Verbindung der Sammlerin mit „ihren“ Stücken, welche die Lebendigkeit der Ausstellung ausmachen und diese dem Besucher nahe bringt. Augenscheinlich mit Erfolg, denn an diesem Tag herrschte ein großer Besucherandrang. Frau von Krepl wies darauf hin, dass jährlich ca. 10 000 Besucher das Museum besuchen.



Josefine Edle von Krepl leitet das Museum eigenverantwortlich. Neben der Konzipierung von temporären Ausstellungen mit unterschiedlichen Inhalten zu den Themen Mode/Textil, initiiert sie weitere kulturelle Veranstaltungen. Auch bietet sie Studierenden textiler Fachrichtungen die Möglichkeit, an und mit den Objekten zu lernen. Darüber hinaus empfängt sie die Besucher, betreut die Kasse, führt durch die Ausstellung, verkauft Kataloge und sorgt für die Restauration in Form eines



Cafés. Unterstützung erhält sie dabei von wenigen Hilfskräften. Für die Pflege der Objekte ist eine Schneiderin zuständig. Die Finanzierung der Löhne muss aus den Einkünften des Hauses gesichert werden. Lediglich die Raummiete und anfallende Energiekosten werden von der öffentlichen Hand übernommen.

Ende Mai wird Josefine Edle von Krepl die Leitung des Modemuseums aus gesundheitlichen und Altersgründen abgeben. Das Modemuseum wird zunächst weiter existieren. Allerdings finden sich in der neuen Leitung keine Personen mit ausgesprochen textilem Hintergrund. Die in der Ausstellung präsentierten Objekte wurden erworben, weitere Ankäufe sind indes nicht geplant. Frau von Krepls Versuch, die Sammlung als Ganzes zu veräußern, ist vermutlich gescheitert. Jeder der sich mit Textilien, insbesondere mit textilen Museumsobjekten beschäftigt, kann ahnen, welche Konsequenzen das Ausscheiden Frau von Krepls für das Modemuseum Meyenburg haben kann. Die Entscheidung des zukünftigen Trägers, keine weiteren Ankäufe aus der Sammlung zu tätigen und zuzulassen, dass diese zerteilt und veräußert wird, erscheint aus finanziellen Gründen verständlich, vom wirtschaftlichen Standpunkt betrachtet hingegen kurzfristig und aus kultureller Sicht gar sträflich. Die einzigartige Sammlung ist das Grundkapital des Hauses. Ohne sie, oder zumindest ohne einen Großteil derselben, ist an einen Fortbestand des Modemuseums auf Dauer nicht zu denken. Die Objekte in der derzeitigen Ausstellung gehen in das zehnte Jahr. Einige von ihnen zeigen bereits sehr deutliche Anzeichen von Ermüdung und bedürfen dringend einer Auswechslung. Im Rahmen des Möglichen werden konservatorische Maßgaben in Bezug auf Klima und Lichtschutz eingehalten. Allerdings gibt es insbesondere in den oberen Räumen kritische Bereiche, die bereits zu sichtbaren Schäden an den dort ausgestellten Objekten geführt haben. Hier herrscht dringender Handlungsbedarf auf den von fachlicher Seite deutlich hingewiesen werden muss.

Das Modemuseum Meyenburg und die Objekte der Sammlung gehen einer ungewissen Zukunft entgegen. Gerade in dieser Zeit des Überganges und des Leitungswechsels wäre es wichtig und wünschenswert, dass sich Interessierte mit textil-fachlichem Hintergrund für den Erhalt und die Pflege der Sammlung einsetzen. Welcher Art diese Unterstützung sein könnte, darüber müssten mit Frau von Krepl und den zukünftig Verantwortlichen des Modemuseums Meyenburg Gespräche geführt werden. Auch die Überlegung, ob ein vom Netzwerk-Mode-Textil gefördertes Projekt aus dieser Unterstützung erwachsen könnte, scheint lohnens- und überdenkenswert.

Text: © Thomas Arens

Fotos: © Josephine Barbe

Thomas Arens für *netzwerk-mode-textil e. V.* (online am 01.06.2015)